Aus eigenem Willen

Umweltmanagement „Grüner Hahn“

Klimaschutz

Artenschutz

Dr. Julia-Maria Hermann, Synode 14.9.2019

Inhalt

Visionen entwickeln und umsetzen

Klimaschutz - Handlungsbedarf

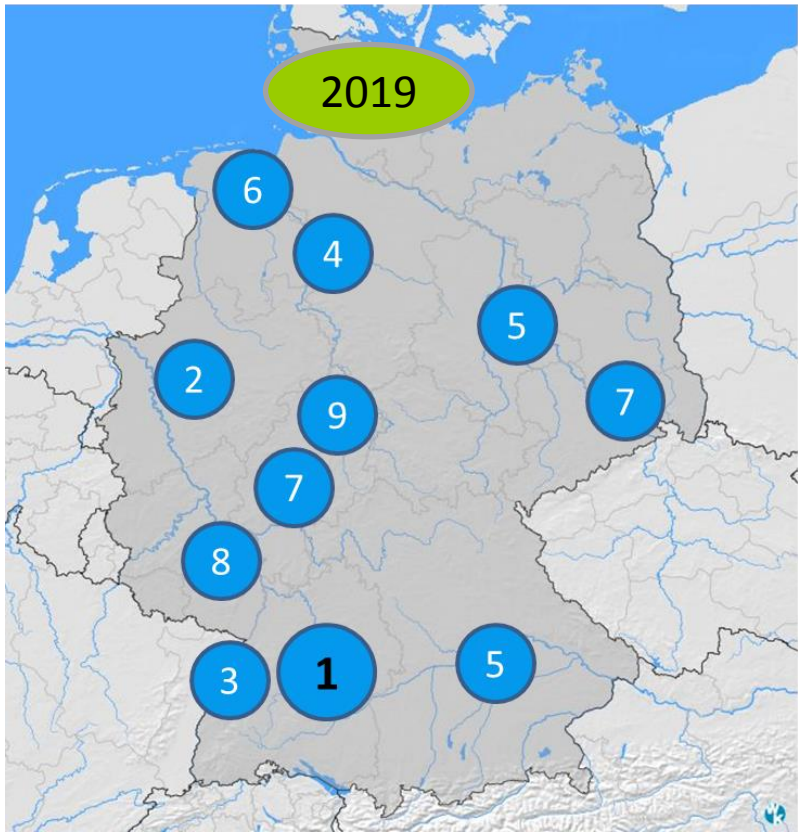
Netzwerkarbeit und Jugendarbeit

Apfelbäumchen

Visionen entwickeln und umsetzen

Beim Übertragen auf Desktop/USB
LINK NEU SETZEN!

Kirchliches Umweltmanagement



- 9 — 2015: EK Hessen-Nassau
- 8 — 2014: EK Rheinland
- 7 — 2013: EK Kurhessen-Waldeck, ELK Sachsen
- 6 — 2012: ELK Oldenburg
- 5 — 2010: ELK Bayern, EK Mitteldeutschland
- 4 — 2007: ELK Hannover und Bremische EK
- 3 — 2004: ELK Baden
- 2 — 2001: „Grüner Hahn“ EK Westfalen
- 1 — 2000: „Grüner Gockel“ ELK Württemberg

Hintergrundkarte: www.wetterkontor.de

Das System

1. Beschluss des Leitungsgremiums
2. Bildung eines Umweltteams
3. Umweltleitlinien = Selbstverpflichtung

Zertifikat

Die Evangelische

Kirchengemeinde Warendorf

Oststraße 50

48231 Warendorf

hat erfolgreich ein ökologisches Umweltmanagementsystem eingeführt. Das System entspricht weitgehend den Anforderungen der „Verordnung über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftsverfahren für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EG-Nr. 1221/2009 (EMAS-III)".

Die Kirchengemeinde

- versteht die Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben;
- begreift den Klimawandel als Herausforderung für zukunftsgerichtetes Handeln in Organisationen;
- wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem an;
- veröffentlicht regelmäßig einen Umweltbericht;
- ist berechtigt, das Logo „Der Grüne Hahn" in allen Veröffentlichungen zu verwenden.

Dieses Zertifikat ist bis zum 19. Oktober 2015 gültig.

Warendorf, den 19.10.2010

Carsten Gerard
Kirchlicher Umweltkontrollor

Hans-Jürgen Hinrichs
Projektleiter „Der Grüne Hahn"

Der Grüne Hahn
Kirchliches Umweltmanagement

Institut für Kirche und Gesellschaft

Begutachtung + Zertifizierung

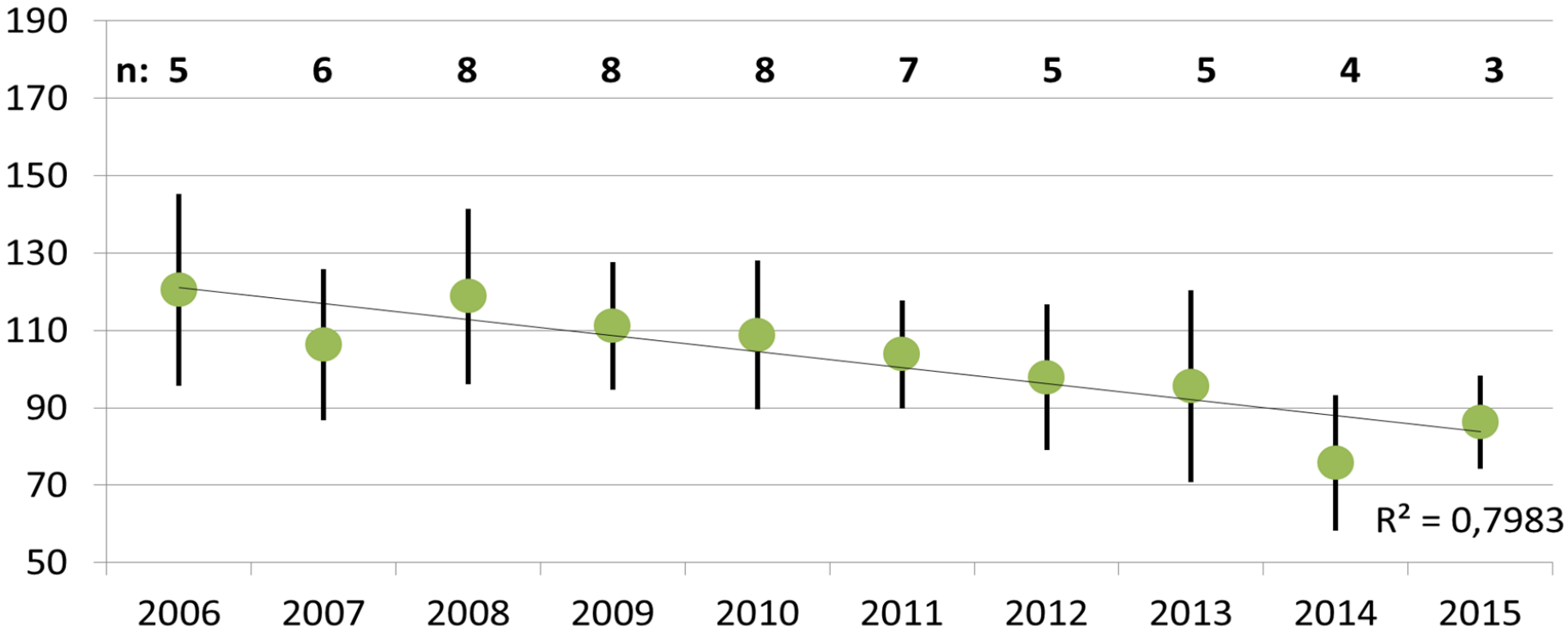
Bestandsaufnahme II …

Umsetzung

Umwelterklärung

Maßnahmenplan

Bestandsaufnahme I



Vorbildlich: „Grüne Hähne“ in Baden senkten den Heizenergieverbrauch um ein Drittel in neun Jahren.

Wir lassen uns auch
nicht lumpen!

Jetzt kräht der „Grüne Hahn“

Der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde wurde für Klimaschutz ausgezeichnet

Es ist eine Premiere in der Nordkirche: Der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde hat das Zertifikat „Grüner Hahn“ für sein Umweltmanagement erhalten, das sich an EU-Standards orientiert. Jetzt sollen die Kirchengemeinden folgen.

Von Timo Teggatz und Bettina Albrod

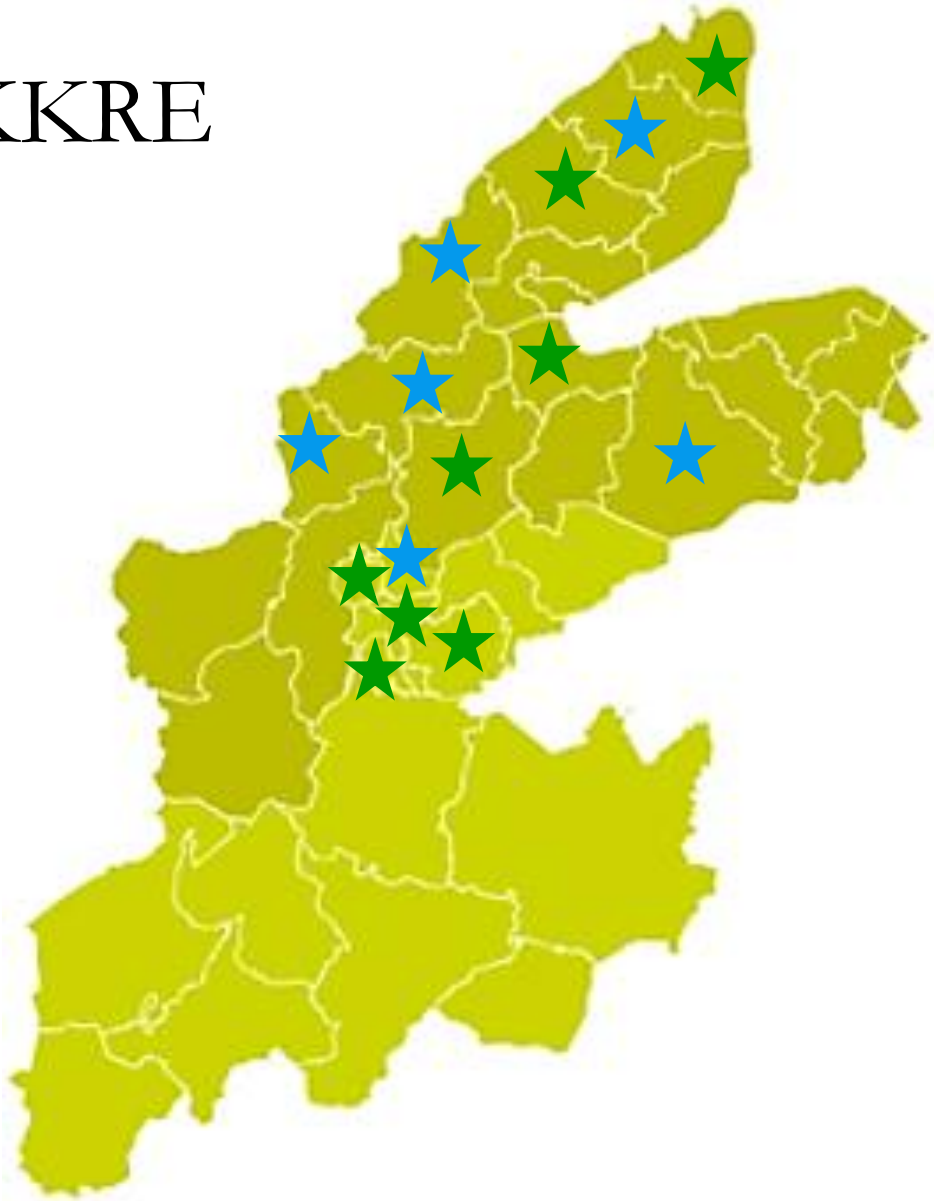
Rendsburg. Es hat gedauert: Zwei Jahre lang hat ein elfköpfiges Team im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde gearbeitet, jetzt folgt die Belohnung. Der Kirchenkreis ist mit dem Zertifikat „Grüner Hahn“ ausgezeichnet worden. Unter der Leitung der Projektbeauftragten Julia-Maria Hermann hat der Kirchenkreis zwei Rendsburger Gebäude unter die Lupe genommen: Die Kirchenkreisverwaltung an der Marienkirche und das Zentrum für Kirchliche Dienste, Am Margarethenhof wurden in Sachen Ressourcenverbrauch untersucht.

Zu dieser Untersuchung haben Hermann und ihre Mitarbeiter ei

Foto: Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde/Susanne van den Bergh

Umwelt-Auszeichnung für den Kirchenkreis: Propst Matthias Krüger, Dr. Julia-Maria Hermann, Hagen von Massenbach, Leiter der Kirchenkreis-Verwaltung, und Propst Sönke Funck (v.l.).

KKRE



★ Beschluss „Grüner Hahn“ + Umweltbeauftragte(r)

★ „Grünes Datenkonto“; Umweltteam in Eigenregie

★ Mit dabei: „Zaungäste“

Foto: Matthias Hermann, SHZ

Klimaschutz - Handlungsbedarf

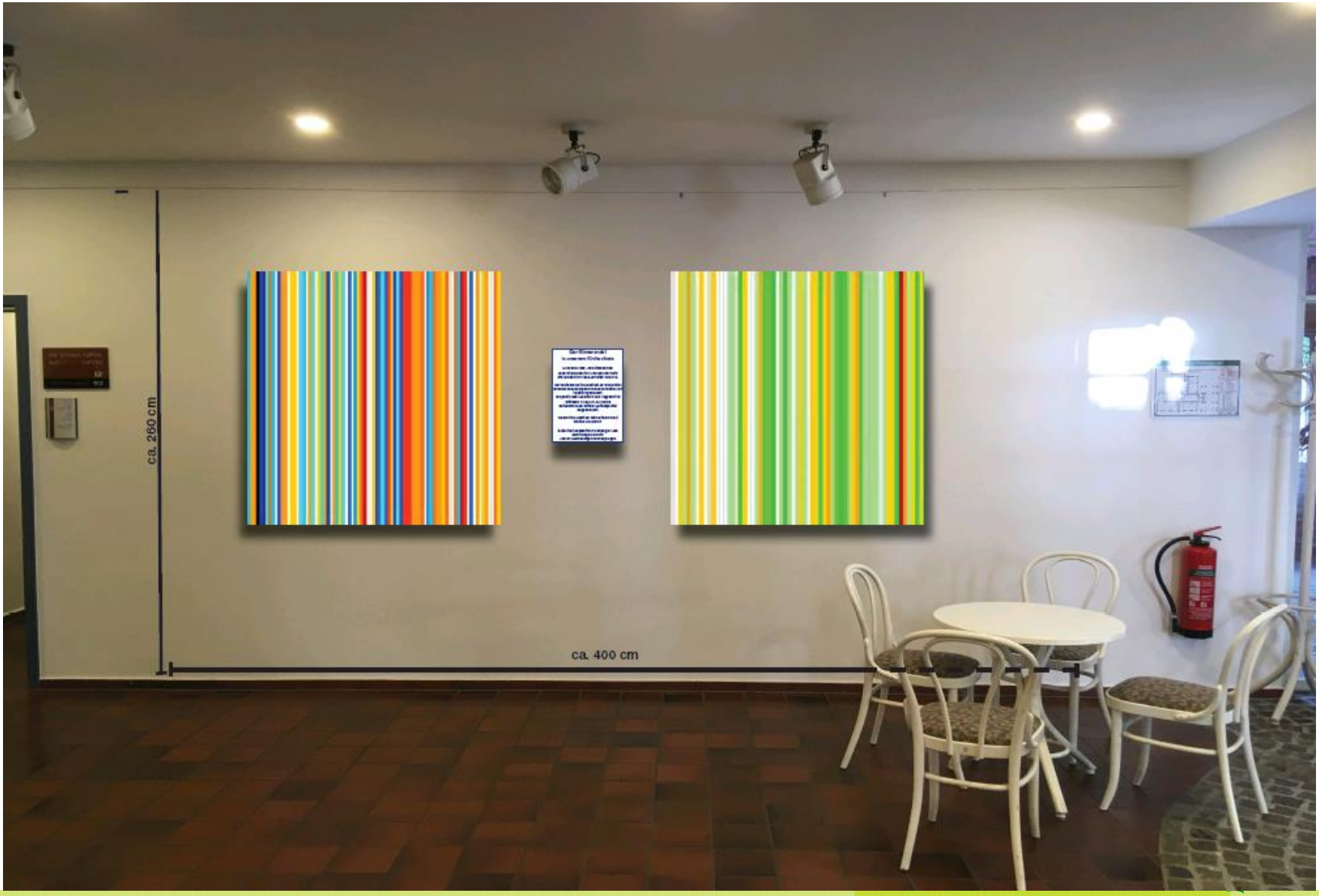
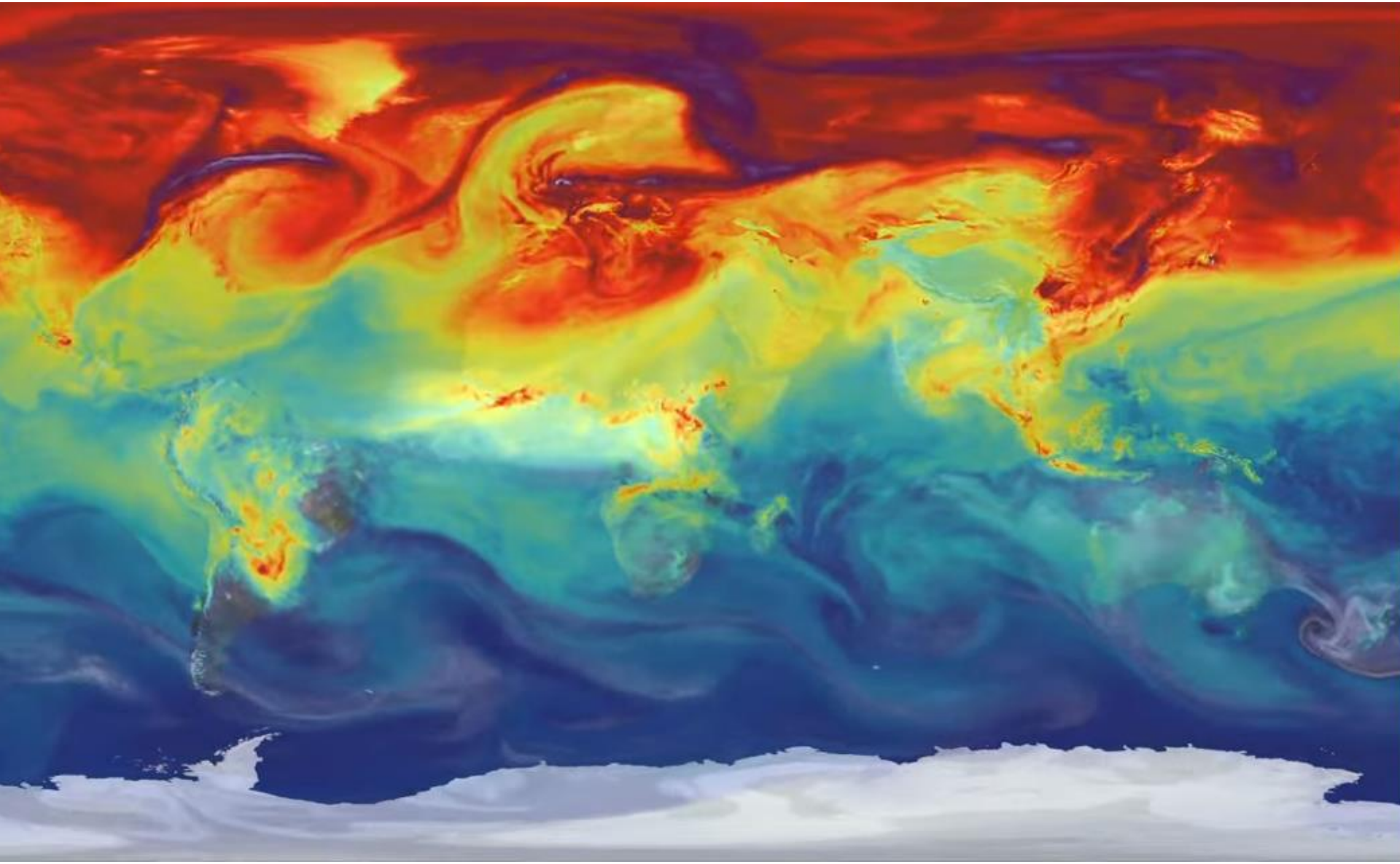
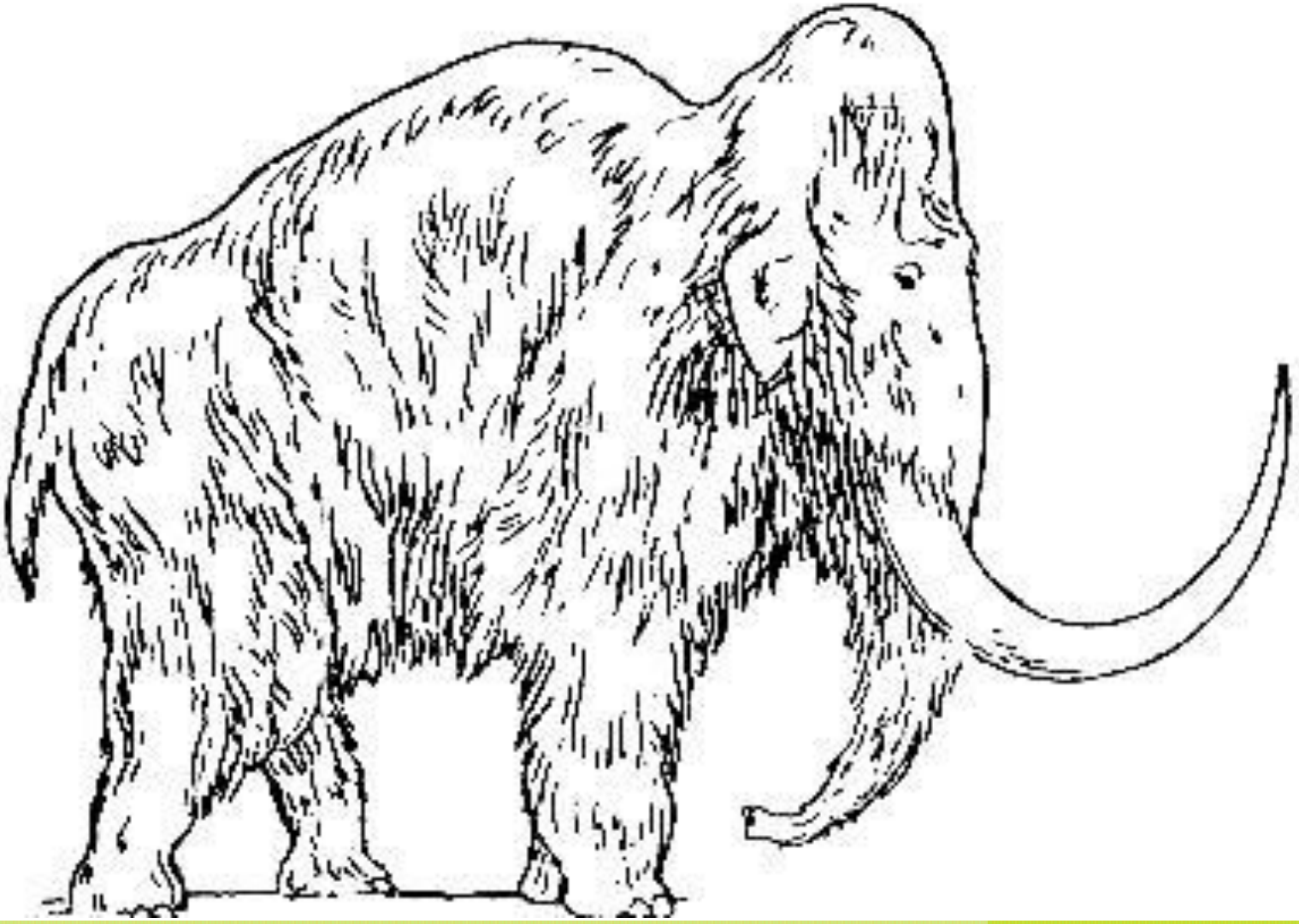


Diagramme: J.-M.Hermann; Grafik: S. Harms



NASA-Modellierung CO_2-Konzentrationen

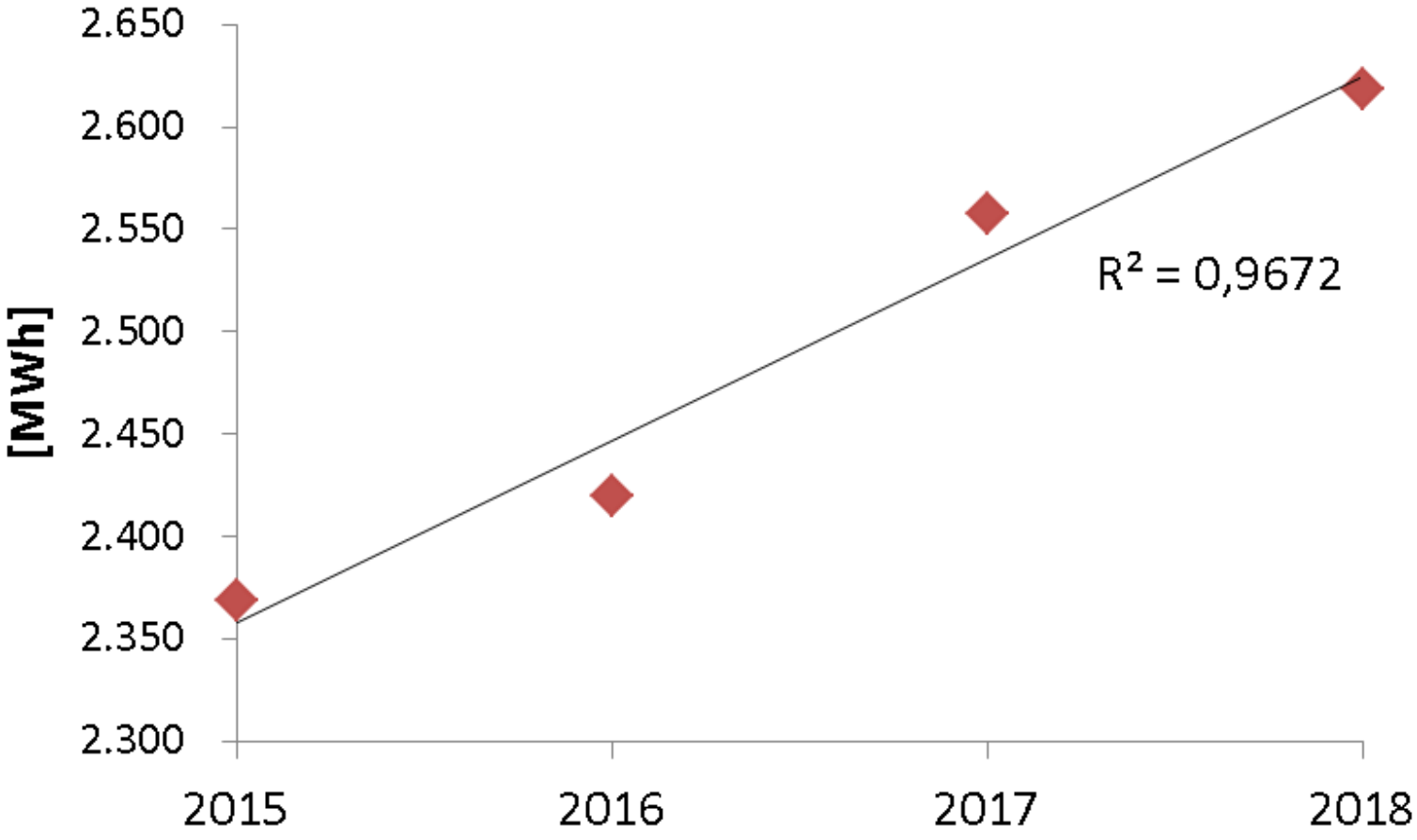
KIRCHE FÜR KLIMA
DIE KLIMAKAMPAGNE DER NORDKIRCHE
KLIMASCHUTZ IN DER NORDKIRCHE
Das Klimaschutzkonzept für die Nordkirche von August 2012 und die Empfehlungen der Nordelbischen Synode von März 2012



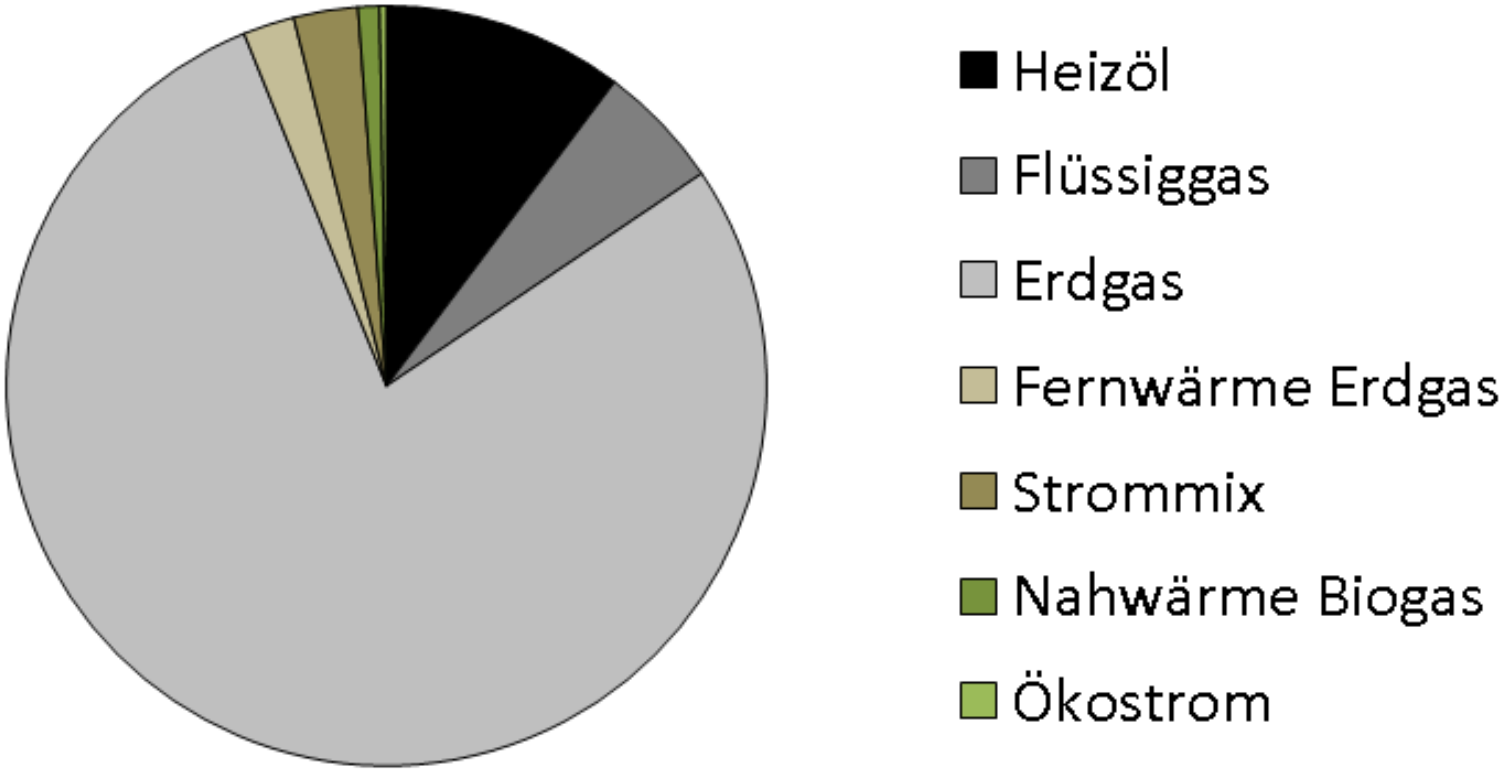
Mammut aus Meyers Blitz-Lexikon 1932

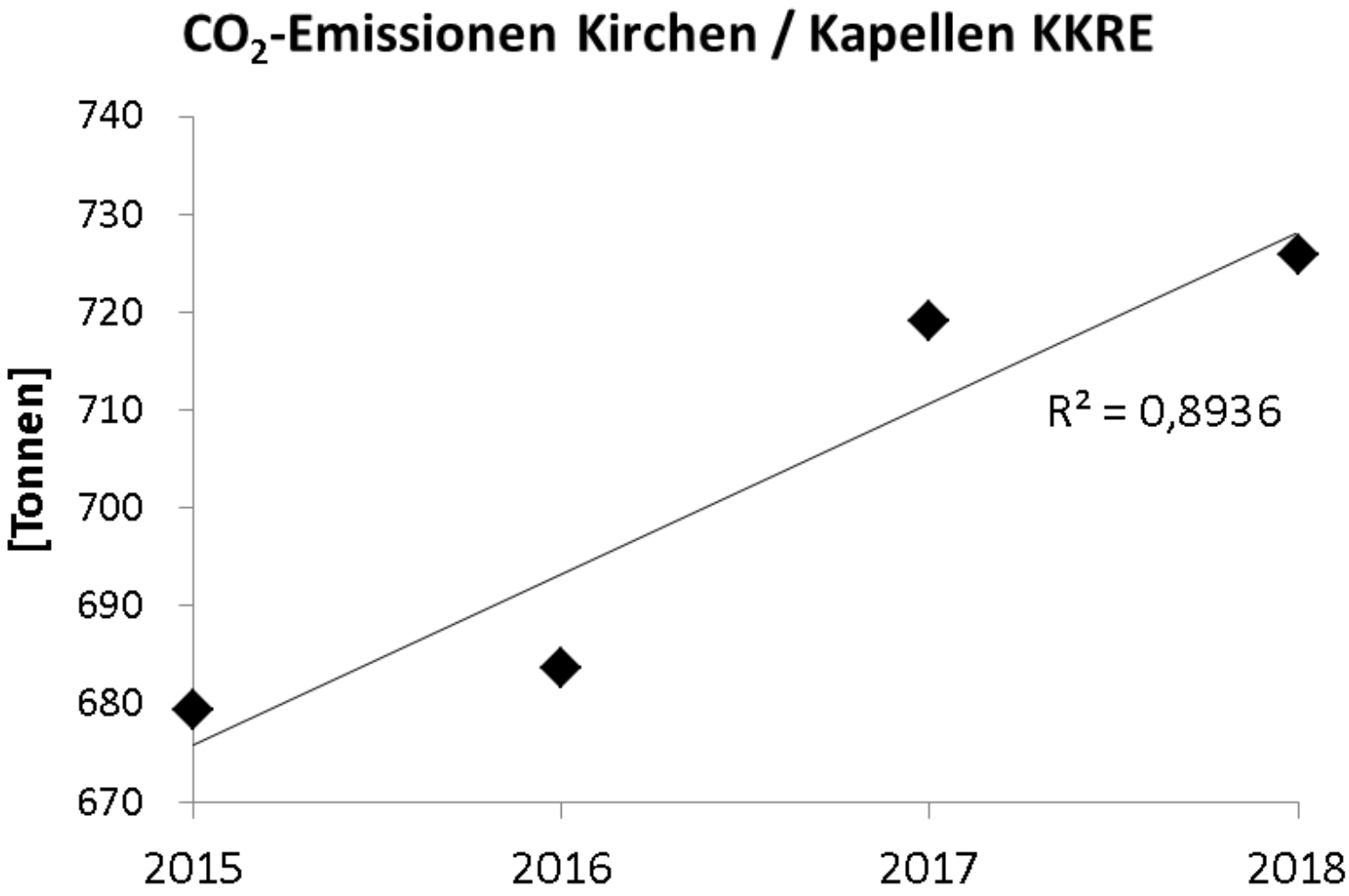
https://kkbs.de/blog/30542

Wärmeverbrauch Kirchen / Kapellen KKRE



Energieträger Kirchenheizung KKRE




CO2-Emissionen Kirchen / Kapellen KKRE
[Tonnen]
740
730
720
710
700
690
680
670
2015
2016
2017
2018
R² = 0,8936

Klimaschutzplan neu

Klare Zielsetzungen – quantitativ, qualitativ

Klare Umsetzungszeiträume

Klare Zuständigkeiten

Kernmaßnahmen je Gebäudetyp nennen und fördern

Zusammenarbeit mit Kommunen verstärken

Sich in Verzicht üben (brrrrrrrr…..!)

Netzwerkarbeit und Jugendarbeit

GÄRTEN DER VIELFALT

CHURCHES FOR FUTURE

UNABHÄNGIGES KURATORIUM
LANDSCHAFT SCHLESWIG-HOLSTEIN
Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e.V.

Ev.-Luth. Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Energie&Kirche

ENERGIEBÜRGER.SH
Klar zur Wende!

Umwelt- und
Klimaschutz

Arbeitsfeld im Haus kirchlicher
Dienste der ELLK Hannover

Kirchliches
Umweltmanagement

CHURCHES FOR FUTURE

Apfelbäumchen

Blütenhöfe21

Apfelbäume:
Schinkel, Karby,
Owschlag, Kosel

Es summt neben den Gräbern

Ein norddeutscher Kirchenkreis zählt Bienen für den Nabu

Naturschutz lässt sich auch auf dem Friedhof betreiben. „Blütenhöfe 21" heißt das noch junge Artenschutzprojekt eines Kirchenkreises in Schleswig-Holstein. Nachdem im Frühjahr gepflanzt wurde, wurde nun nachgezählt.

Von Olivia von Harlem

Brekendorf/Eckernförde „Oh, hier fliegt eine rostbraune Libelle, die müssen wir hinterher unbedingt bestimmen", ruft Julia-Maria Hermann zu ihrem kleinen Team herüber. Samt Block und Zettel steht die Projektbeauftragte des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn" im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde, der zwischen Ostsee, Schlei und Nord-Ostsee-Kanal liegt, inmitten einer bunt blühenden Wildblumenwiese auf dem Brekendorfer Friedhof. Konzentriert schaut sie auf alles, was da fliegt, summt und krabbelt. Denn es ist Zähltag für die Aktion „Insektensommer 2019" des Naturschutzbundes (Nabu).

Bundesweit waren Naturfreunde aufgerufen, alle gesichteten Sechsbeiner, Schmetterlinge und Co. in einem bestimmten Areal innerhalb einer Stunde zu zählen. Beobachtungspunkte konnten der Garten, ein Park, eine Wiese, ein Wald, ein Teich – oder eben auch ein Friedhof sein. „Wir haben uns sehr gern an der Aktion beteiligt, weil wir einen guten Überblick bekommen, was sich auf unserer Wiese alles tummelt", betont Julia-Maria Hermann.

Und es ist einiges, was an diesem sonnigen und windstillen Sommernachmittag – beste Zählbedingungen – zwischen Saatwucherblume, Mohnblume oder Feldrittersporn unterwegs ist. Schmetterlinge flattern über dem Farbenmeer, wilde Bienen und Hummeln sammeln Nektar auf den Blüten. Da wird das Zählen zur Herausforderung. „Wenn man sich in einem Umkreis von etwa zehn Quadratmetern jeweils auf eine oder zwei Arten konzentriert, geht es ganz gut", sagt Hermann. Notiert werde immer die größte Zahl der gleichzeitig anwesenden Tiere. Neben ihr streift Ann-Kathrin Gräning, die ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr beim „Grünen Hahn" absolviert, durch das kniehohe Blütenmeer. Auch sie führt über alle Insekten Buch, die sie erspäht.

Foto: Olivia von Harlem

Eine Umweltmanagerin am Zählen: Dr. Julia-Maria Herrmann.

Heuschrecken sind nicht zu überhören

Schnell entwickelt sich eine kleine Routine. Wo die Blüten ins Schwanken geraten, hat sich meist eine Hummel niedergelassen. Rasch sind Garten-, Acker-, Feld- und Steinhummel ausgemacht. Auch Zweiflügler steuern die bunte Wiese auf dem Friedhof gerne an. Am häufigsten zu beobachten sind Schwebfliegen, die mit ihren gelb-schwarzen Warnfarben wie kleine Hummeln aussehen.

„Die tun nur so als ob, das sind harmlose Gesellen", sagt Hermann. Schmetterlinge gehören ebenfalls zu den häufigen Gästen – vom Admiral bis zum Zitronenfalter. Einen besonderen Blickfang bieten die Miniaturausgaben aus der Familie der Bläulinge. In zartem Hellblau leuchtet der Gemeine oder Hauhechel-Bläuling.

Danke

für Ihre Aufmerksamkeit!